



(„Chagall Fenster“ St. Stephan Mainz ©Christian Scheinost)

„Der Mensch wird
am DU zum ICH.“

(©Martin Buber)

IMPULS zum 2. ADVENTSSONNTAG

Haben Sie diese Erfahrung auch schon einmal gemacht? Sie treffen zufällig oder gewollt einen Menschen dem Sie sehr zugetan sind, mit dem Sie eine vertrauensvolle Verbindung teilen, sich in dessen Gegenwart wohl fühlen, der ihnen freundlich und wertschätzend begegnet und, unabhängig wie müde Sie zuvor waren, ob ihr Tag stressig war oder es Ihnen aus anderen Gründen nicht gut ging, nach dieser Begegnung fühlen Sie sich wieder besser, energievoller, kraftvoller – Ihre „Batterien“ sind wieder aufgeladener. Eine solche Erfahrung lässt uns die heilsame Wirkung einer Begegnung erfahren.

Unser Leben ist geprägt von vielzähligen und vielfältigen Begegnungen jeden Tag in der Familie, im Treppenhaus, im Berufsleben. Diese Begegnungen unterscheiden sich in Dauer und Intensität, je nachdem, mit welcher Absicht oder zu welchem Zweck sie stattfinden. Und doch brennt in uns die Sehnsucht nach echter, tiefer Begegnung, bei der es weniger darauf ankommt, irgendein Ziel zu erreichen, sondern vielmehr zwanglos zusammen zu sein und Freude an der Gegenwart des anderen zu haben. Bei solchen Begegnungen sehen die Menschen hinter die Fassade des jeweiligen Menschseins, sie nehmen einander wahr so wie sie sind ohne Erwartungshaltung, ohne Forderungen, grundlos. Sie spüren einander bedingungslos geliebt zu sein.

Echte Begegnung ist keine Einbahnstraße, sondern vielmehr eine Wegkreuzung, von der aus Menschen ein kleineres oder größeres Stück Leben gemeinsam weitergehen. An dieser Wegkreuzung könnte sich jeder und jede fragen: Wie begegne ich Menschen, Gott und der Schöpfung? Was ist meine unbewusste, bewusste Strategie? Jeder und jede bringt sein Leben mit, die materiellen Sichtweisen, die Frömmigkeit, die „Denkschubladen“. Das ist alles nicht schlecht, vielmehr legitim, weil Menschen nicht im luftleeren Raum aufwachsen und leben. Und doch stellt das ebenso eine Gefahr da, dem Gegenüber nicht gerecht werden zu können, wenn ich meine Denk- und Werteschablonen auf ihn anwende. In den großen Konflikten dieser Welt, erliegen Regierungschefs, Staatsmänner und –frauen, gewalttätige, terroristische Kleingruppen, die Kriege antreiben, – so meine Hypothese – genau dieser Gefahr: Sie sehen nur sich, denken in ihren Schablonen, schätzen wert mit Bedingungen. Der Existenzphilosoph Martin Buber sagt: Der Mensch wird am DU zum ICH.

Dazu ruft Johannes Täufer die Menschen auf, im Augen-Blick Gottes zu Menschen zu werden, wie Gott sich den Menschen wünscht.

Die Gemeinde des Evangelisten Lukas ist verunsichert: die Wiederkunft Christi scheint auszubleiben, Unheil und Verfolgungen machen sich breit. Und so nehmen diese Christen und Christinnen ihre Fähigkeiten selbst in die Hand und gestalten Gemeinde und Kirche, so wie sie meinen, dass es von der Lehre Jesu her gut ist. Lukas will sie aufhorchen lassen. Das Entscheidende sind nicht die Machenschaften dieser Welt, ihre noch so gut gemeinten Fähigkeiten, sondern Heil geschieht dort, wo Gott auf den Plan tritt. Es braucht das göttliche DU, Kirche und Leben von IHM her zu verstehen. Es ist die Einladung an diesem DU zum ICH zu werden.

Und das geschieht weniger durch viele Worte oder die Wiedergabe von erlernten Glaubenssätzen als vielmehr in die Stille in die „Leere“ mit einem hörenden, hinhörenden Herzen. Krummes soll gerade werde, Berge sich senken. Das ist die Einladung Menschen zu sein, die geradeaus, aufrichtig leben und sich nicht an der Wahrheit vorbeikrümmen und an allem vorbeidrücken. Menschen die als DU leben für andere, sich der Gegenwart stellen und Freude, Hoffnung, Zuversicht einander weiterschenken. Die Einladung steht: Werde ein DU, wie Gott sich dich wünscht.

Lesen der Bibelstelle Lk 5, 1-6 – Gebetsvorschlag/Meditation

DU Gott,
als Mensch stehe ich mit meinem ICH vor Dir;
jeder und jedem willst du begegnen
und doch versperren zuweilen die Sorgen des Alltags,
die Schnäppchenjagd nach den vielen Angeboten unserer Welt,
die eigene Wichtigkeit, ausgedrückt in vielen Worten
den Blick auf das, was im Leben wirklich zählt:
Das Vertrauen zu dir und die Offenheit für dich,
ein Hinhören und Wahrnehmen, was du uns sagen möchtest
ein „aufbäumen“ gegen alles, was das Leben egoistisch verengt.
Schenke uns den Mut, alles, was uns hindert
Dir und den Mitmenschen zu begegnen, aus dem Weg zu räumen,
um Menschen zu werden wie Du sie gewollt hast. Amen.

**Das ICH braucht das Du
und das DU das Ich,**

wir brauchen einander
in Begegnung und Gemeinschaft,
um gelungenes Leben zu erfahren.

**Das DU braucht das Ich
und das ICH das Du,**

es braucht ein einander wahrnehmen,
hinhören, hineinspüren, hineinfühlen
mit Achtung und Aufmerksamkeit,
mit Respekt und Wertschätzung,
um bewusst geglücktes Leben zu erfahren.

**Das ICH braucht das Du
und das DU das Ich,**

um Mensch zu werden,
wie Gott sich den Menschen wünscht,
liebepoll und herzlich,
kraftvoll und aufbäumend,
klar und zukunftsorientiert.

Das ICH braucht das DU Gottes,

und das DU Gottes zeigt sich
im mütterlichen Vater,
im gekreuzigten Sohn
und im schwesterlichen Geist.

Werde ein DU

und lasse die Erde nach Himmel riechen.